Da nunmehr auf die von Seegen Ministerio der Künsten, und Wissenschaften an die Pfarrherren gnädigst ertheilte Fragen im [illegible] Fortsetzungsmonat Weinmonat nächstens vorfindige sind, solche aber in dem sinistigen Pfarrberichte einige Abänderungen, und Berichtigungen gebraucht worden, wie in nachstehenden Antworten nach den jetzigen Umständen nun.

Fragen.	Antworten.
1.) Namen der Pfarr.	Kirchberg.
a. Filialen?	Kilchberg Dorf.
b. Filialen einzeln Gemeinden?	Kilchberg einzeln Gemeinden.
c. Zu welcher Pfarrsprengemeinden gehören sie?	Zürcher Pfarrsprengemeinden, Bezirks Horgen.
Zu welchem Distrikte?	Zu dem Distrikte Zürich.
e. Zu welchem Kanton?	Zu dem Kanton Waldstätten.
2.) Volkszahl der zum Pfarrbezirke gehörigen Häuser?	Gemäß der Neujahrsliste der nächsten Vierthalbstunde lagen 92. Häuser, in einigen sind unsere Familien. Innerhalb der Neujahrsliste der zweyten 40. Häuser. Innerhalb der Neujahrsliste der dritten lagen 16. Häuser. In der Vollzehnung einer Stunde 14. Häuser. In der Vollzehnung von 3 Viertelstunden 10. Häuser. Die übrigen sollen Stunde sind vollzehnend 5. Häuser.
	Mehrere in gemeldten Häusern sind 46 zusammen 46 Häuser. Einige die Pfarr gehören. Einige die Pfarr nicht gehören. Einige die Pfarr zu Horgen, oder unentschieden sind, oder in dem Pfarrer ungewiß ist, über den Bau zu bestimmen. Innerhalb 2 Stunden müssen sie einen Umweg von 2 Stunden machen, um die sinistige Pfarr besuchen zu können.
3.) Namen der zum Pfarrbezirke gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe?	Kilchberg Dorf, Kilchberg einzeln Gemeinden, Zürcher Pfarrsprengemeinden, Bezirks Horgen, Kilchberg Dorf, Kilchberg einzeln Gemeinden, Zürcher Pfarrsprengemeinden, Bezirks Horgen. Diese Häuser sind zusammen 92. Häuser und Höfen 146. — Alle Namen solcher Höfe hier beizusetzen ist mir unmöglich, weiter ist mir sie [illegible] gänzlich bin, und sehe hier weil nöthig, sie sämmtlich hier nicht alle Namen [illegible] sind.
a. Die Lage der Pfarrkirche?	Nächst dem Dorfe, Kilchberg Dorf, Kilchberg einzeln Gemeinden, Zürcher Pfarrsprengemeinden, Bezirks Horgen,
b. Wie weit die Pfarrkirche davon?	Die nächsten Häuser, die nächsten Viertelstunden, andere nicht weiter Häuser sind Viertelstunden entfernt sind, die Pfarrkirche in Horgen Stunden bis 82.

Die entfernten Häuser sind zusammen 24. Viertelstunden.

Oberrieden 2.	—	eine kleine Stunde.	Horgen 2. Viertelstunden.
Rüschlikon 2.	—	eine kleine Stunde.	Thalwil 2. — 3/4 Stunden.
Wollishofen 2.		3 Viertelstunden.	Adliswil 1. — 3 Viertelstunden.
Oberstrass 1.		3 Viertelstunden.	Horgen 2. — eine gute 1/2 Stunden.
Zürichhorn 2.		3 Viertelstunden.	Wiedenswil 2. — 1/2 Stunden.
Enge 1.		eine kleine Stunde.	
Wiedikon 1.		eine kleine Stunde.	
Hottingen 1.		eine Stunde.	

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

4.) Entfernung der benachbarten Schulen auf einen Stunde im Umkreise?
a. Ihre Namen?
b. Die Entlegenheit?

Eine einzige Schule ist der hiesigen so nahe gelegen.

Heisst Unterägery, oder wird auch Wyler genannt.

Eine halbe Stunde.

Zu bemerken; die Bürger hiesiger Pfarrgemeinde von Hauptsee, deren Bevölkerung sich auf 220. Seelen beläuft, und wegen der allzugrossen Entfernung von dem hiesigen Schulhause vermuthlich auf ihre eigenen Kosten einen Schullehrer unterhalten haben, sind dem Schulhause in der Pfarrgemeinde Sattel des Distrikts Schwitz auf einen Viertel, halbe, und drey viertel Stunde nahe.

II. Unterricht.

5.) Was wird in der Schule gelehrt? — —

Die Kinder werden gelehrt lesen, schreiben, auch gute Sitten, und die Religion. Die Knaben, deren Eltern es verlangen, werden auch in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache unterwiesen, welches aber wegen der grossen Anzahl der Kinder, und andern Unregelmässigkeiten fast unmöglich mit gutem Erfolg geschehen kan. Eben so wird in der Musik Unterricht ertheilt. —

6.) Werden die Schulen nur im Winter gehalten? —
Wie lange? —

Die Schulen werden im Winter, und zum Theil auch im Sommer gehalten. —

Von dem Anfange des Wintermonats bis an das End des Augsts.

7.) Schulbücher, welche sind eingeführt? — —

In dem letzten Schuljahre würden die Normalbücher von P. Urban eingeführt, und der Konstanzer Katechismus in drey Klassen abgetheilt. Nach gründlich erlernten gedruckten lesen werden verschiedene Handschriften unter die Kinder ausgetheilt. — Für die lateinische Sprache wird gewöhnlich die Einsiedler Grammatik vorgeschrieben.

8.) Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? —

Die Schulkinder bringen das nöthige Papier, auf welches denn ihnen nach der Normalvorschrift von P. Urban Müsterweise das nöthige hingeschrieben wird.

9.) Wie lange dauert täglich die Schule? — —

Die Schule dauert von dem Anfange des Wintermonats bis an das Ende des Aprills Vormittag zwo und Nachmittag zwo Stunden lang; von dieser Zeit aber bis Ende Augusts nur Vormittag 2 Stunden lang. — Das ganze Schuljahr hindurch wird eine Stunde lang in der Musik Unterricht ertheilt. An jedem Donnerstag in der Woche ist Rasttag.

10.) Sind die Kinder in Klassen eingetheilt? —

Im letzten Schuljahre sind die Kinder in Klassen eingetheilt worden. — Da aber die hiesigen Bürger nach alter uneingeschränkter Freyheit ihre Kinder in die Schule schicken, und wieder zu Hause behalten, wann sie wollen, und so fast 3. Monate nacheinander wechselsweise einige Anfänger die Schul besuchten, andere wieder eine Zeitlang ausblieben und weder Bürger Pfarrer, weder ich dieser Unregelmäs[sig]-

=keit abhelfen könte, so müssten die Klassen so sehr sich anhäufen, dass ich unmöglich mit einigem Erfolge hätte arbeiten können, wenn nicht Bürger Caplan Iten aus Freundschaft den ganzen Winter durch wäre behilflich gewesen. — In diesem Jahre steht mir die nemliche Unordnung im Wege, mit dem grossen Unterschiede aber, dass ich einzig arbeiten soll. — —

III Personalverhältnisse.

11.) Schullehrer.
a. Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? — Auf welche Weise? —
b. Wie heisst er? —
c. Woher ist er? —
d. Wie alt?
e. Hat er Familie? Kinder? —
f. Wie lange ist er Schullehrer?
g. Wo ist er vorher gewesen? Welchen Beruf? —
h. Hat er jetzt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? Welche? — —

Die Pfarrgemeinde.
Durch die Mehrheit der Stimmen wahlfähiger Bürger.
Mein Taufname ist Johann Joseph Sylvan, der Geschlechtsname heisst Schicker.
Ich bin ein Helvetier, aus dem Kanton Waldstätten, des Distrikts Zug, von der Gemeinde Baar.
Den 5ten Brachmonat im Jahre 1750 bin ich geboren.
Ich hab eine Haushälterin. Keine.
Den 5ten Brachmonat im Jahre 1773. bin ich erwählt worden.
Gerade vorher war ich zu Freyburg in Uechtland als Student.
Itzt bin ich ein Priester.
Ja! sehr viele.
Ich muss das ganze Jahr hindurch alltäglich die frühmesse halten, dann wieder den vor- und nachmittägigen Gottesdiensten beywohnen, bey Choral, und figural Musik die Orgel schlagen, oder im Chor singen; als der erste Caplan dem Pfarrer im Predigen, Christlichen Lehren, Taufen, Verwahren, Besuchung der Kranken, Auströstung der Sterbenden, so viel nöthig, behilflich seyn. Versteht sich, auch täglich das Brevier betten. —

12.) Schulkinder
Wie viele besuchen überhaupt die Schule? — — —
a. im Winter? { Knaben? Mädchen?
b. im Sommer { Knaben? Mädchen?

Im letzten Jahre besuchten die Schul 106. Kinder. — Wenn alle Kinder in die Schule zu gehen sollten angehalten werden, würde ihre Anzahl über die 200 sich erstrecken. — Nebst dem hat die ganze Pfarrgemeinde Unterägery das Recht ihre Kinder in die hiesige Schule zu schicken, welches aber selten geschieht.

Wie möglich für einen einzigen Schullehrer bey einer so grossen Anzahl der Kinder, und so vielen Hindernissen dieselben in einige wenige Klassen einzutheilen mit erwünschtem Nutzen zu arbeiten? Meines Erachtens ist bey der besten Einrichtung einem einzigen Lehrer bey so grosser Menge der Kinder schlechterdings unmöglich. — An den Unterricht in der lateinischen Sprache ist nicht einmal zu gedenken, und der Erfolg kan kaum ein anderer seyn, als: in allem etwas, und in dem ganzen Nichts. —

Im letzten Jahre besuchten die Schule Knaben gerade 60. und zwar Mädchen aber 46.

25. hingegen blieben aber oft aus.

13. verharrten aber nicht alle bis an das Ende, und blieben nachmalen aus.

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

III. Inkommunischen Unfällen.

12.) Pfarrhaus und Pfarrgebäude.
a. Ist Ingleichen vorhanden?
b. Ist er stark? —
c. Ob er klein oder zu klein?
d. Ob man wohl mit dem Einkommen auskommen könne?

14.) Pfarrgeld
Ob einer vorhanden?
Wie hoch? —

15.) Pfarrhaus.
a. In was für Stand, neu, oder baufällig? —

b. Ob eines vorhanden sey?
c. Ob nöthig das Seinige zu verbessern?
d. Was man für die Pfarrwohnung sorgen, und stellen in baulichen Stand machen soll?

16.) Pfarrbesoldung
A. An Geld?
Korn?
Wein?
B. An Holz?

a. abgestellte Lasten halber selbe?
b. Pfarrgarten?
c. Pfarrlehen?
d. Gemeindsbasse?
e. Pfarrgüter?
f. zu Pfarrwohnung gehörige Güter des Pfarrers?
g. Einnahm der Güter?
h. Fonds, welcher?

Ist keiner vorhanden.

Es ist gar nicht stark, weder das Haus genug, und sonst mit der grossen Mühe, und Arbeit und dem damit verbundenen Verdienst zu bauen in einigem Verhältniß.

Die Pfarrwohnung ist alt und Mißlich, ob sie auch den Winter Sommer lassen.

Es ist mit dem Einkommen schwierig, auszukommen die Bauren bezahlen.

Pfarrgeld ist keines vorhanden, die Pfarrbauren sind genöthiget dem Pfarrer das nöthige Holz zur Feuerung in die Pfarrstuben herzubringen.

Das Pfarrhaus ist ziemlich alt, ein ganz besonderes Gebäude, und nur für gelbe Zeiten: ist sehr schwierig darin zu wohnen, ohne Bäche verstellt, da man gelbe oder weiß Tücher an den Wänden, damit der nöthige Platz nicht bleiben kann. Der Raum für so viel Leute ist in der kalten Jahreszeit sehr unbequem. — Obschon das Einkommen genügsam Pfarrhaus ist, so ist doch ein Bube, zu Unglücksfall das selbe nie Mauer Bauen abbrennen, vollkommen abgefallen zu einer Pfarrwohnung eingerichtet werden.

Die Antworten auf die Fragen b, und c gehen sich auf der obigen.

Die Pfarrgemeinde hat einigen Fehler aber sind selbst der Pfarrer auf diesen Fehler, selbst in den Pfarrgemeinde die neuen Einrichtungen treffen sollen, und begehrt. Das ist ein Hinderniß Fragestücke, vollen die Bürger Obrigkeit gehen beizustehen vorstehen den Abtrag machen:

Die Antwort auf den Punkt der Frage b.

Wenig.
Nichts.
Nichts viel.
Nicht viel. Das Einkommen ist sehr, und das sind dann blutarm Zinsgesamt, vollen der Pfarrer oft viel Gefälle zu bekommen, und Pfarrer gestiftet sollen nicht verdrießen müssen.
Halb der fixirte Pfarrer ein vad bezogen, durch die Abstiftung also aufgehoben.
Nichts, weiß der Landvogt aber 14.
Die Antwort auf den Punkt b.
16. Gl. und 1 Gl. 5 Sonnen Einkünfte der Pfarrpfründe in Rüti.
Die fixirten auf den Punkt b.

Gar nichts.
Nichts.
Die Landvogtei auf die Frage 13. Punkt d. zu haben sind mit dem Einkommen abermittelt, die gegen Pfarrhaus aber beträgt ungefähr 250. Gl.

Zu meiner blauen Anmerkung, daß so geringen Einkommen sollen die Pfarrer eine Zeitlang Einkommen und was sie Offizier besorgt haben, sowie sie haben — eine Pfarrpfründe, da diese Pfarrer gestiftet als die Pfarrer gering sind, und Pfarrhaus, da die Pfarrer ist die Pfarrpfründe viel gering sind, und Pfarrhaus, damit man stets ist der Pfarrer Pfarrhaus, damit man stets ist der Pfarrer Pfarrhaus.

Das Pfarrhaus ist in der Pfarrgemeinde, und da gehört selbst also, vie ist schon, das gehört der Pfarrer einen Pfarrhaus einrichten.

Pfarrhaus, den 3. Oktober 1800. Johann Hoffmann Pfarrer Rüti

---

fragen: Wo den Zustand der Pfarrhäuser zu finden sey. Folgend die Antwort.

Wo: 1. Lokal Nachricht. No. 23
Zahlreich.
Die Pfarrpfründe ist auf dem gemeinschaftlichen Pfarrhaus zu Hinwil.
Es ist eine eigene gemeinschaftliche Pfarrpfründe ist da Bürger gelegen zu der Kirchen gemeinschaftlich.
Pfarrhaus Pfarrhaus.
Carlo Pfarrhaus.

2. Wo Zahlreich.
Im Pfarrhaus des Pfarrhauses Pfarrhaus sind Eigen 41 Pfarrer.
zu der Pfarrhaus 34 Pfarrer.

3. Wo fragen.
Ein ganzes Pfarrhaus Pfarrhaus
Pfarrer Hinwil. Pfarrhaus.
Pfarrhaus sind Pfarrhaus Pfarrhaus
Pfarrhaus Pfarrhaus Pfarrhaus
Pfarrhaus Pfarrhaus Pfarrhaus
Pfarrhaus Pfarrhaus Pfarrhaus
Pfarrhaus Pfarrhaus Pfarrhaus
Pfarrhaus Pfarrhaus Pfarrhaus